

ALLIGATOR



Rundbrief der GRÜNEN LIGA e. V.

grün &
bissig

06/ 14 • 25. Jahrgang
07/ 14

Bahnkonferenz.....	2
ALLIGATOR-Intro.....	2
Interview mit Oliver C. Pfannenstiel.....	5
Mitgliederversammlung 2014.....	8
Flussgebietsmanagement.....	10
Archivierung.....	11
Sachsen, kauf fair!.....	12
Atomanlage Gronau.....	12
Buch-Tipp.....	14
Dies & Das.....	15
Adressen.....	16

KOPF machen in der Bahnpolitik

20 Jahre Bahnreform
20 Jahre Stuttgart21

*Titelfoto:
Vom 25. bis zum
27. April 2014
luden das Bündnis
Bahn für Alle, das
Fraktionsbündnis
SÖS/Die LINKE,
die Grünen und
der VCD zur
KOPFMACHEN-
Konferenz ins
Stuttgarter
Rathaus. Bildautor:
Roland Hauschulz*

In diesem Jahr gibt es gleich zwei Bahn-Jubiläen: Sowohl die Bahnreform und damit die DB AG als auch das Projekt Stuttgart 21 werden 20 Jahre alt. Dieses Zusammentreffen ist kein Zufall, denn die formelle Privatisierung der Deutschen Bahn als Aktiengesellschaft hat ihr Spekulationen mit Grundstücken und Immobilien erst ermöglicht – und Stuttgart 21 ist wohl das größte solche Projekt. Daher haben sich das Bündnis Bahn für Alle, dessen Träger die GRÜNE LIGA ist, der Bahnexpertenkreis Bürgerbahn statt Börsenbahn, das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 und die Fraktionsgemeinschaft SÖS/Linke im Stuttgarter Gemeinderat zusammengetan, um vom 25. bis 27. April in Stuttgart zu einer KOPFMACHENKONFERENZ über die 20-Jahres-Bilanz der Bahnreform und notwendige Änderungen der Bahnpolitik einzuladen.

*Foto rechts oben:
Allein am Freitag
versammelten
sich drei- bis
vierhundert
Menschen zur
Auf-taktveranstaltung
.
Bildquelle:
Roland Hauschulz*



*Grafik rechts:
Das Logo der
Konferenz*



Damit trafen wir offensichtlich einen Nerv: Zwischen vier- und fünfhundert Menschen nahmen an der Konferenz teil – viele aus Stuttgart und Umgebung, aber auch zahlreiche Gäste aus dem ganzen Land. Es gab mehrere große Podiumsdiskussionen und Vorträge mit maßgeblichen Personen aus Politik und Medien sowie 20 Workshops zu einzelnen Aspekten der Bahn, ihrer Reform 1994, zu ihrer Entwicklung seitdem und zu Stuttgart 21. Leider fand sich trotz mehrfacher Einladungen kategorisch keine Vertreterin und kein Vertreter der DB AG bereit, die Bilanz der Bahnreform mit den Bahninteressierten und den Bahnexperten zu debattieren – ein leider typisches Verhalten des Staatskonzerns, der die Ergebnisse der Reform natürlich anders bewertet, dies aber nicht mit belastbaren Zahlen begründen kann. Ansonsten bemüht sich das Unternehmen nach Kräften, das

Jubiläum möglichst totzuschweigen. Auch auf der Konferenz wurde dementsprechend die Forderung nach der Herstellung von Transparenz der DB AG, in die ja immerhin jedes Jahr viele Milliarden an öffentlichen Geldern fließen, immer wieder geäußert.

Die besten Beispiele für die gescheiterte Bahnpolitik seit der Reform 1994 bilden vermutlich das Bahnhofprojekt Stuttgart 21 als Repräsentant zweifelhafter Großprojekte, das Chaos Mitte letzten Jahres in Mainz als vorläufiger Höhepunkt der drastischen Rationalisierungen im Personalbereich und nicht zuletzt das mittlerweile größtenteils ausgestandene S-Bahn-Chaos in der Bundeshauptstadt als Konsequenz aus überzogenen Einsparungen und jahrelanger Misswirtschaft: Nachdem es zu einem Achtsbruch und mehreren Beinahe-Unfällen kam und das Ei-

ALLIGATOR-Intro



Liebe Grünligisten,

nach 15 Jahren engagierter und wertvoller Redaktionsarbeit wird der Alligator bis auf Weiteres ohne seinen dienstältesten Redakteur – Oliver Pfannenstiel – erarbeitet werden. Oliver hat maßgeblich zur Entwicklung und Aufzucht des Alligators beigetragen und wir/ich werden ihn im Redaktionsteam sehr vermissen. Das Mitgliederinterview dient daher dazu, Oliver nochmals – wenn auch bestimmt nicht zum letzten Mal – zu Wort kommen zu lassen. Des Weiteren berichtet der Alligator in dieser Ausgabe von der Stuttgarter Bahnkonferenz, der Mitgliederversammlung im März und dem geplanten Verkauf der Urananreicherungsanlage in Gronau.

Ich wünsche allen Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre.

// Anke Siegart, Red. Alligator

Impressum

Herausgeber
GRÜNE LIGA e.V.
Netzwerk ökologischer Bewegungen
Anschrift
GRÜNE LIGA e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin
Tel. 030/2044745, Fax: 030/2044468
alligator@grueneliga.de
V.I.S.D.P.: Dr. Torsten Ehrke

Redaktion
Anke Siegart
Layout
Roland Hauschulz
Fotos
namentlich gekennzeichnet,
sonst ALLIGATOR-Archiv
Jahresabo
18,- EUR, Förderabo 25,- EUR
Für Mitglieder der GRÜNEN LIGA im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
Auflage
1.100

Spendenkonto
IBAN: DE61 430 609 678 025 676 900
BIC: GENODEM 1 GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG
(Kennwort: ALLIGATOR)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Nachdruck und Weiterverbreitung der Texte nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.

senbahnbundesamt daraufhin 2008 kurzerhand den Großteil der gesamten Fahrzeugflotte der S-Bahn Berlin aufs Abstellgleis schickte, kam es im Streckennetz zu einem „negativen Verkehrsinfarkt“. Millionen Fahrgäste mussten sich über Monate hinweg in viel zu volle Zügequetschen, zehntausende Fahrten fielen aus oder hatten erhebliche Verspätung. Um das Streckennetz weiterhin zumindest größtenteils bedienen zu können, verkehrten die meisten Linien nur mit reduzierter Wagenzahl, einige Linien wurden komplett eingestellt. Immerhin konnte die S-Bahn in den letzten Jahren ihren Betrieb wieder weitgehend stabilisieren. Die nächste Krise bahnt sich jedoch bereits an: Ohne Verlängerung durch das Eisenbahnbundesamt und umfangreiche technische Umrüstungen werden 2017 die Betriebsgenehmigungen der heute noch 158 verkehrenden Viertelzüge der älteren Baureihen auslaufen. Damit würden erneut Züge in erheblichem Umfang fehlen, während sich die Neubestellung von S-Bahn-Zügen immer weiter verzögert, da aufgrund der Ausschreibung noch nicht klar ist, wer wichtige Teile der S-Bahn nach 2017 betreiben wird.

In den Debatten auf der Konferenz herrschte weitgehende Einigkeit darüber, dass die Bahnreform in den wichtigsten Punkten gescheitert ist, lediglich die Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs und das damit verbundene deutliche Wachstum in vielen Regionen gilt als Erfolg – auch hier aber mit der negativen Nebenwirkung, dass dadurch die Kleinstaaterei wieder Einzug gehalten hat und die unterschiedlichen Regelungen und Tarife der Verkehrsverbände oft kundenfeindlich wirken. Gleichzeitig stagniert der Bahn-Fernverkehr in absoluten Zahlen und verliert somit Marktanteile – eine Folge der massiv steigenden Fahrpreise (inflationssbe-

reingt um mehr als 50 Prozent seit der Bahnreform, auf einigen Strecken hat er sich sogar verdoppelt!), des unübersichtlichen Preissystems und nicht zuletzt der mangelhaften Zuverlässigkeit und des immer weiter abnehmenden Reisekomforts. Seit letztem Jahr kommen nun auch noch die Fernbusse als Konkurrenz hinzu, die der Bahn insbesondere mit Direktverbindungen auf den Linien der fatalerweise abgeschafften InterRegios Konkurrenz machen und von der fehlenden Autobahnmaut profitieren – während die Trassen- und Stationspreise im Bahnverkehr immer mehr ansteigen und die Bahn durch die einseitigen Investitionen in das teure Hochgeschwindigkeitsnetz zunehmend zum Transportmittel für Geschäftsleute und Wohlhabende wird. Außerdem wurde das bestehende Bahnnetz seit der Reform vor allem in Ostdeutschland weiter drastisch verkleinert und zahlreiche Bahnhöfe geschlossen, während das Straßen- und Autobahnnetz weiter ausgebaut wurde. Dadurch ist die Bahn für immer mehr Menschen letztlich keine nutzbare Alternative mehr. Gleichzeitig ist das Management der DB AG erstens fachfremd und zweitens immer weniger auf den Bahnverkehr orientiert. Stattdessen baut es den Konzern zunehmend zum internationalen Logistikkonzern um und betreibt Großprojekte mit sehr zweifelhaftem Nutzen. Ein Workshop untersuchte speziell dieses Phänomen und ging der Frage nach, ob bei der Bahn letztlich die Automobilindustrie am Steuer sitzt.

Auch die Rolle der Beschäftigten wurde diskutiert: Sie stehen aufgrund der zunehmenden Arbeitsverdichtung unter immer größerem Druck und schieben Millionen von Überstunden vor sich her – eine Folge des massiven Arbeitsplatzabbaus seit der Reform um etwa 170.000 Beschäftigte. Hauptkritikpunkte waren immer wieder die Struktur der DB AG und die fehlende politische Steuerung als Ursache für die geschilderten Probleme: Die Konstruktion als privatwirtschaftliches Unternehmen führt dazu, dass die Maximierung der ausgewiesenen und aufgrund der gleichzeitigen Subventionierung ohnehin nicht realen Gewinne über alles an-

dere gestellt wird, während die Kundenorientierung und die Zuverlässigkeit auf der Strecke bleiben.

Daher forderten die Teilnehmenden einhellig eine klare politische Steuerung der Bahn: Statt der Renditeorientierung müsse sie analog zu den erfolgreichen Schweizerischen Bundesbahnen Vorgaben dazu erhalten, welchen Verkehr in welcher Qualität sie zu leisten habe. Eigentlich ist eine solche Regelung auch seit der Bahnreform im Grundgesetz vorgesehen: Art. 87e GG verweist auf ein bis heute nicht existentes Gesetz, das den Fernverkehr im Land regeln solle. Stattdessen wurden zahlreiche kleine und mittlere Städte und ganze Regionen vom Fernverkehr komplett abgehängt. Als Alternative stand auf der Konferenz immer wieder die Idee des Deutschlandtakts im Mittelpunkt: Anstelle der Orientierung auf Hochgeschwindigkeit sollte der Schwerpunkt auf der optimalen Vernetzung der Bahnlinien untereinander und mit dem sonstigen öffentlichen Verkehr liegen, und weitere Ausbauten des Bahnnetzes sollten der Verbesserung dieses Systems und der Beseitigung von Kapazitätsengpässen dienen. Bei der Entwicklung der Bahn müssten auch die Fahrgäste ein direktes Mitbestimmungsrecht haben.

Auf der Konferenz wurde aber nicht nur inhaltlich debattiert, es gab auch ein umfangreiches Kulturprogramm – mit dem live begleiteten Bahnstummfilm „Der General“ von Buster Keaton, Kabarettbeiträgen von Christine Prayon und Musik des Kleinen Elektronischen Weltorchesters sowie von dem schwäbischen Liedermacher Thomas Felder, der besonders mit der neuen Baden-Württembergischen Landesregierung und ihrer „kritischen Begleitung“ von Stuttgart 21 ins Gericht ging. Auch die Kundgebung und Demonstration gegen Stuttgart 21 vor dem Rathaus war in das Konferenzprogramm eingebettet. Die KOPFmachenKonferenz verabschiedete das „Stuttgarter Manifest“ (siehe Seite 4), in dem eine völlige Umorientierung der Bahnpolitik gefordert wird – weg vom Profit und hin zu einer Bürger- und Flächenbahn, die die Bahn für alle Menschen im Land zu einer wirklichen Alternative machen würde.

// Bernhard Knierim
Bündnis Bahn für Alle

Die Ergebnisse der Konferenz werden im Sommer als umfangreiches Extraheft der Zeitschrift „Lunapark 21“ erscheinen, das dann wie auch viele weitere Veröffentlichungen von Bahn für Alle über den Webshop der GRÜNEN LIGA bestellbar sein wird.

Bild links unten: Am Sonntag tagte die Konferenz im Württembergischen Kunstverein. Personen v.l.n.r.: Winfried Wolf, LINKE; Klaus Amler, Grüne; Tom Adler, SÖS/LINKE



Das Stuttgarter Bahn-Manifest

Fünfzehn Forderungen für eine neue Bahnpolitik

Am Samstag, dem 26. April 2014 tagte um 14 Uhr auf der KOPFmachenKONFERENZ im Stuttgarter Rathaus das „Sonderplenum P04“, bei dem, unter der Anleitung von Prof. Dr. Heiner Monheim, die Teilnehmer in einer offenen und zum Teil hitzig geführten Debatte die Einzelheiten und Forderungen an DB AG und Bundesregierung formulierten.

20 Jahre nach der Bahnreform und 20 Jahre nach der ersten Präsentation von Stuttgart 21 müssen Konsequenzen gezogen, die Bahn wieder auf das richtige Gleis gesetzt werden. Das nachfolgende Manifest wurde auf der Konferenz „Kopf machen in der Bahnpolitik – 20 Jahre Bahnreform, 20 Jahre Stuttgart 21“, die vom 25. bis 27. April 2014 in Stuttgart stattfand, diskutiert, verabschiedet und bei der Samstagkundgebung auf dem Marktplatz den circa 4000 Kundgebungs- teilnehmerInnen unter großem Beifall vorgestellt.

1. Mit einer **Reform der Bahnreform** werden die Lehren aus dem Fiasco von Stuttgart 21 und der ausgebliebenen Verkehrswende nach der Bahnreform von 1994 gezogen. Die Bahn wird nicht weiter auf Rendite fixiert und Lobbyinteressen und undurchsichtigen Machtkalkülen ausgeliefert. Die Zeit der Herrengremien ist vorbei (derzeit ist nur je eine Frau in Aufsichtsrat und Vorstand, obwohl die Mehrheit der Bahnnutzenden Frauen sind). Die neue Bahn verbindet Wirtschaftlichkeit mit Transparenz und Bürgernähe. Sie wird öffentlich und demokratisch legitimiert und arbeitet gleichstellungsorientiert. Sie verzichtet auf einen Börsengang, Teilverkäufe und andere Formen der Privatisierung sowie auf globale Geschäfte.

2. Der Bundestag erlässt in Abstimmung mit den Ländern ein **Fernbahngesetz** gemäß Art. 87e GG mit guten Bedienungsstandards für ein IC/ICE- und InterRegio-Netz mit vielen Knoten und dichtem Takt.

3. Die **Flächenbahn** ist die strategische Antwort auf das alltägliche Stauffiasco: Fern- und Nahverkehre erschließen alle Regionen mit einem dichten Netz und im **integralen Deutschlandtakt**.

4. Die **Renaissance der Bahnen** erfolgt mit tausenden kleinen Modernisierungs- und Ausbauprojekten, Streckenreaktivierungen und neuen Haltepunkten. Ein modernes InterRegio-System verbindet alle Ober- und Mittelzentren im Taktverkehr und bietet dem liberalisierten Fernbusverkehr Paroli. Ein europäisches Nachtzugnetz mit vielen Relationen und attraktiven Tarifen bietet Alternativen zum Luftverkehr.

5. Das Bahnnetz wird elektrifiziert als Basis regenerativer **Elektromobilität**.

6. **Innovativer Lärmschutz** und sensible Trassierung sichern eine gute Akzeptanz des Schienenverkehrs bei Anliegern und Fahrgästen und verbessern die Lebensqualität längs der Strecken.

7. **Regionale Güterbahnen** mit dezentralen Umschlaganlagen und Gleisanschlüssen für Gewerbegebiete „entlastern“ die Straßen. Beides sorgt für mehr Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz der Güterbahnen.

8. Eine sozial gerechte **„Netzfahrkarte für Alle“** (Bürgerticket) macht Bahnfahren wieder populär und rechnet sich. Eine fahrleistungsabhängige Lkw- und Pkw-Maut für alle Straßen sichert den Unterhalt der Infrastruktur und begrenzt den Straßenverkehr.

9. Ein **Umweltverbund** aus öffentlichem Verkehr, öffentlichen Autos (Car Sharing und Mitnahmedienste), Leihfahrradsystemen und attraktivem Fuß- und Fahrradverkehr unterstützt die Verkehrswende.

10. Ein bundesweites System **lokaler und regionaler Mobilitätzentralen** integriert und koordiniert die Angebote der nachhaltigen Mobilität über eine zentrale Webadresse und Telefonnummer.

11. **Grenzüberschreitende Aufgabenträger- und Verkehrsverbünde** sichern in den Euregios den kleinen Grenzverkehr. Nahverkehrsprojekte erhalten bei den Europäischen Verkehrsprojekten Priorität. Technik- und Personalstandards der europäischen Bahnen werden auf hohem Niveau harmonisiert.

12. Die Zweiteilung Deutschlands in urbane Räume mit ÖPNV-Priorität und ländliche Räume mit Autopriorität wird überwunden. Attraktive Regionalbahnen und Bussysteme mit Mini-, Midibussen, Rufbussen sowie kombiniertem Personen- und Gütertransport sichern die **ländliche Mobilität**.

13. Der öffentliche Verkehr wird Innovations- und Wachstumsmotor. Durch eine **Kommunikationsoffensive** überwindet er das Image als defizitärer Subventionsempfänger. Dazu gehören professionelle, emotionale Werbung, gute Fahrplan- und Tarifinformationen sowie moderne Fahrgastinformationssysteme mit Echtzeitauskunft.

14. **Bürger und Öffentlichkeit** werden bei allen Verkehrs- und Infrastrukturprojektplanungen von Anfang an beteiligt. Alle sinnvollen Alternativen werden geprüft.

15. Die Zeit der **unkalkulierbaren Bahn-Großprojekte** mit zweifelhaftem Nutzen und unklarer Wirtschaftlichkeit geht zu Ende. Stuttgart 21 ist ein Anachronismus. Ein Aus- bzw. Umstieg ist Voraussetzung einer zukunftsfähigen Bahnpolitik – die ausgearbeitete Alternative liegt vor: ein optimierter Kopfbahnhof (K21).

„Genau das sollte einen Alligator-Redakteur auszeichnen“

Über ein kleines grünes Tier und die Notwendigkeit des Über-Den-Tellerrand-Hinausblickens

Kurzprofil Oliver C. Pfannenstiel



Alter: 46

Kinder: eine Stieftochter (15)

Beruf: freier Journalist

Hobbys: Wing-Tsun und Reisen

Liebblings-Reiseziel: mediterranes Gebiet mit Sonne, Wasser und Bergen

Liebblings-Pflanze: aktuell meine Tomaten auf dem Balkon

Liebblings-Tier: Dodo (kennt keine Feinde)

Liebblings-Essen: Steak, English medium (fast blutig)

Liebblings-Getränk: frisch gemahlener Kaffee Creme

Liebblings-Musik: RHCP, New Order, Klassik, Techno

Liebblings-Film: Herr der Ringe, israelisches Kino, Sein oder Nicht sein (Lubitsch)

Liebblingsbuch: Doktor Schiwago

Lebensmotto: Wer loslassen will, muss auch anpacken können!

Was stört Dich besonders? Überheblichkeit, Habgier, Ignoranz, Egoismus

Mitglied der GRÜNEN LIGA seit: 1999 (mal Mitglied, mal Mitläufer)

Bisherige Posten bei der GRÜNEN LIGA: Redakteur des Alligators

Schönstes Erlebnis bei der GL: Bootsfahrt mit der GRÜNEN LIGA auf der Ostsee, Halbjahrestreffen in Tharandt

Schlimmstes Erlebnis bei der GL: Wenn gute Leute aufhören und der Verband altert

Deine Idee gegen die Klimazerstörung: lokal: Bahnfahren für lau; aus BER/Schönefeld endlich einen großen Freizeitpark machen (sie arbeiten ja indirekt daran) und global: 1 Milliarde Chinesen in die GRÜNE LIGA aufnehmen (man kann ja zumindest mit den chinesischen Deutschland-Touristen zusammen Antragsformulare ausfüllen). Ich glaube, das verändert dann einiges, wenn sie was mitnehmen.

Kurzes Statement zur momentanen Situation des Umwelt- und Naturschutzes in der BRD:

Die Umweltbewegung ist in der Öffentlichkeit nur sehr punktuell wahrnehmbar. Leider ist die Idee der Regionalität und des Stromsparens auf Kosten einer „grünen Profitgier“ verloren gegangen. Anstatt ein Windrad fürs eigene Dorf gibt's un-

Oliver C. Pfannenstiel, langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter der Alligator-Redaktion (hier auf einer Wanderung auf einer von Griechenlands malerischen Inseln) hat im April 2014 seine Mitarbeit am Alligator beendet, Grund genug, ihn noch einmal um ein Interview zu bitten.

Er ist seit Mai 1999 Redakteur des Alligators, nun also exakt 15 Jahre.

Oliver C. Pfannenstiel wurde bereits im Alligator 2/3-08 interviewt.

Interview

Bild: Oliver C.
Pfannenstiel auf
dem Mont Blanc

ter anderem: Verspargelung der Landschaften mit Vestas, riesige Onshore-Parks und Trassenplanung quer durch die Republik und jede Menge internationalen Rapsanbau fürs Öko-Auto. Wenn jede/r einfach beispielsweise darauf achtet, im Haushalt nicht überall das Licht anzulassen, bräuchten wir nicht so viele Kraftwerke. Vom Stromsparen redet heute kaum jemand. Strom soll billig und/oder ökologisch sein. Ökologische Erneuerung bedeutet heute: Irgendwann werden alle Autos an der Steckdose hängen und man baut noch mehr Windkraftwerke und andere Öko-Stromquellen, damit man hierfür den Strom bekommt. Das ist doch absurd.

Alligator: Du bist Mitglied in der GRÜNEN LIGA, wie bist du hier gelandet ... ?

Oliver: Stellenanzeige im Jahr 1999 – Pressesprecher für den Bundesverband gesucht – Umweltthemen waren ja schon immer mein Ding und die GRÜNE LIGA war für mich der einzig sympathische Verband, da die GL-Grundsätze mir sehr zusagen. Außerdem Regionalität, sympathische Mitstreiter/innen, tolle Bundesgeschäftsstelle (dicker Gruß an Katrin Kusche) und der Wind im Haus der Demokratie und Menschenrechte.

Alligator: Du warst viele Jahre lang Chefredakteur des Alligators, hast nun relativ spontan beschlossen, dieses Amt aufzugeben, und das stimmt uns als Redaktion natürlich ganz besonders traurig. Wie bist du zu dieser Entscheidung gelangt und was planst du jetzt?

Oliver: So spontan war es nicht. Ich habe schon länger darüber nachgedacht. Zu weit weg bin ich inzwischen von der GRÜNEN LIGA und von dem, was sie ausmacht: die regionalen Umweltthemen, die GL-Gruppen vor Ort und die verbandsinternen Stimmungen, Projekte und Diskussionen. Die Puste ist raus: Es blieb mir in den vergangenen Jahren aus beruflichen und familiären Gründen nicht die Zeit, an der GRÜNEN LIGA dranzubleiben; geschweige denn, mich mehr als über die Zeitungslektüre mit der Umweltbewegung und deren brisantesten Themen auseinanderzusetzen oder mal der Bundesgeschäftsstelle einen Besuch abzustatten.

Aber genau das sollte einen Alligator-

Redakteur auszeichnen, hier stets „irgendwie“ thematisch am Ball zu bleiben, nah an der GRÜNEN LIGA dran zu sein und den Faden motiviert weiterzuspinnen.

Meine Entscheidung ist konsequent und soll Raum für frischen Wind – neue Kräfte freisetzen. Ich hoffe, das wird eintreten.

Alligator: Wie bist du überhaupt dazu gekommen, Chefredakteur des Alligators zu werden?

Oliver: Zuerst beruflich als Pressesprecher und Redakteur mit einer festen Stelle bei der GRÜNEN LIGA, dann habe ich den Alligator lieb gewonnen und ihn nach Ablauf meiner befristeten Stelle und dem Beginn meiner freiberuflichen Tätigkeit 2001 mit ins Ehrenamt genommen. Das ist schon 13 Jahre her und leider ist das Tier nicht richtig gewachsen, da es wenig Futter bekam, professionelles Pflegepersonal wegen mangelnder Mittel fehlte und ich es mehrfach vernachlässigen musste, weil ich nicht die Kapazitäten besaß. So war es mein Begleiter, der sich über die Jahre irgendwie an meiner Hose festgebissen hatte und nun loslässt.

Alligator: Ich habe jetzt einige Zeit mit dir gearbeitet und kenne die Antwort selbstverständlich, dennoch: Was macht eigentlich der Chefredakteur?

Oliver: Der Job: Faden spinnen, Themen selektieren und versuchen, möglichst eine Bandbreite der GRÜNEN LIGA zu präsentieren. GL-Pressemitteilungen und Termine berücksichtigen und halbwegs den Überblick über regionale Aktivitäten behalten und darstellen. Wenn aus der GRÜNEN LIGA wenig Input kommt, dann muss man sich umgucken, was die Leser/innen interessieren könnte. Da sind zum Beispiel Wochenend-Seminare in Oslo für 2.000 Euro tabu.

Dann sollte man den Aufbau beachten, ob man die Schreckensmeldungen über Fukushima oder den Einsatz auf der Feuchtwiese zuerst bringt, einen halbwegs spannenden Titel



setzt (der zum Lesen anregt), redigieren und für jeden Beitrag die passenden Bilder findet. Insgesamt sollte man in vielen Umweltthemen zu Hause sein und aktuelle Ereignisse auf dem Schirm haben. Ein Spezialgebiet, in dem man zu Hause ist und über das man selbst schreiben kann, bereichert die Zeitschrift ebenfalls wie Portraits von Grünligisten/innen. Das Interview hatte ich damals eingeführt, um das mehr in den Fokus zu stellen, was die GRÜNE LIGA auszeichnet: die Menschen vor Ort. Wenn die Zuschriften ausbleiben: dann muss man bei anderen Redaktionen anfragen, ob man diesen oder jenen spannenden Artikel kostenfrei abdrucken darf.

Strenggenommen vergibt der „Chef“Redakteur die Themen an die Autoren und kümmert sich um Schwerpunkte und den ganzen Mix. Aber das große Sortieren ist bei der GL ja nicht möglich, da wir uns schon gefreut haben, wenn jemand überhaupt etwas geschrieben hat. Eine rein ehrenamtliche Zeitschrift hat hier nur sehr begrenzte Möglichkeiten. Dabei muss man darauf sehr achten einerseits nicht zu „zensieren“ und andererseits nicht „jeden Schmarrn“ abzudrucken oder Schlammschlachten anzuzetteln. Leitlinie sind stets die GL-Grundsätze und im Zweifelsfall einfach Katrin Kusche fragen. Sie weiß immer eine Antwort.

Alligator: Wie viele Jahre warst du jetzt eigentlich Chefredakteur und wie viele Ausgaben hast du im Laufe der Zeit ungefähr als verantwortlicher Redakteur gestaltet und maßgeblich umgesetzt?

Oliver: Das kann ich nur schätzen: Mindestens 40 höchstens 60 Ausgaben? Mal mit mehr, mal mit sehr we-

nig Zeit für die Redaktion. Zum Glück kam dann irgendwann Anke Siegert mit dazu und hat frischen Wind mitgebracht. Wir konnten uns abwechseln und seit der April/Mai-Ausgabe ist Michael Krieger noch mit an Bord. Natürlich haben die FÖJler/innen einen wichtigen Teil übernommen: Grafik, Layout und ebenfalls Redaktionsarbeit. Ich hoffe, dass der Alligator hier Verstärkung bekommt (wie wäre es mit Dir, Roland?).

Alligator: Hast du eine Lieblingsausgabe des Alligators oder gibt es einen Artikel, der Dir ganz besonders in Erinnerung geblieben ist?

Oliver: Die Gemeinschaftsausgabe mit dem Raben Ralf und Matthias Bauer zum 10-jährigen Jubiläum der GL. Da gab es wegen meiner Stelle bei der GL Mittel und spannenden Input mit den Gründern der GL. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und vor allem den GL-Berlinern hat mir Spaß gemacht, war ein netter, bunter Haufen.

Alligator: Hast du Anregungen oder gibt es Veränderungen am Alligator, die du schon lange vermisst, aber nie umsetzen konntest?

Oliver: Ideen habe und hatte ich viele. Auch, wenn man Facebook, Google und Twitter doof findet, sollte man sich dem nicht verschließen. „Wer nicht mit der Zeit geht – geht

mit der Zeit“ trifft auf die Medien hierzulande sehr gut zu – den Alligator eingeschlossen. Eine GRÜNE LIGA/Alligator App für Android und iOS wäre doch mal ein Anfang – vielleicht mit sämtlichen Infos, Adressen und Beiträgen rund um die GL, Vogelbestimmung (Vogel fotografieren und man erhält die Identifizierung, welcher es ist und was er alles kann), Kräuterkunde, Bio-Rezepten, Wanderwegen / Wanderroutenplaner, schönste Badeseen, Bio-Marktführer, Schrittzähler, Fahrrad-Navi, Mitfahrzentrale, Altimeter, Biobauernhöfe-Verzeichnis, Abfallverwertungs-/Recycling-Tipps, Scanner für toxische Haushaltsmittel und Körperpflege (Datenbank), Fahrradtaxi-Ruf, Karte von FFH-Gebieten, Vogelstimmen-Klingeltöne (auch einen mit Alligator-Raunen) etc. Ein Allrounder-Tool fürs Öko-Smartphone eben. Sowa macht die GL bekannt und ist sinnvoll. Sollte den Namen „Alligator-App“ erhalten.

Das Problem sind nicht die Ideen sondern die Mittel und dann die Menschen finden, die das umsetzen.

Alligator: Wie würdest du deine Zeit bei uns zusammenfassen?

Oliver: Stete Ausflüge auf eine kleine grüne Insel mit freundlichen Menschen voller Idealismus und Durchhaltevermögen, die an regionalen Stellen etwas bewirken. Eine en-

gagierte Bundesgeschäftsführerin, die stets positive Energie ausstrahlt – sonnige Menschen in der Bundesgeschäftsstelle und schöne Weihnachtessen. Leider wurden diese Ausflüge aufgrund meiner knappen Zeitressourcen immer seltener, so dass diese Insel in weitere Ferne gerückt ist.

Alligator: Möchtest du der GRÜNEN LIGA abschließend noch etwas mit auf den Weg geben?

Oliver: Bleibt so wie Ihr seid und schafft neue, spannende Kanäle für die jüngeren Generationen! Nur so kann die Umweltbewegung wachsen. Tragt dabei mehr die Grundsätze nach außen, um damit ein klareres Profil zu schaffen – heute brauchen die jungen Leute dringender progressive Werte, als es früher der Fall war.

Alligator: Stellvertretend für die gesamte Alligator-Redaktion möchte ich dir ganz herzlich für dieses Interview und die Arbeit beim und am Alligator danken, wünsche dir alles Gute, Glück und Erfolg für deinen weiteren Lebensweg und natürlich würden wir uns freuen, dich eines Tages wieder in unseren Reihen willkommen heißen zu dürfen!

Im Namen der gesamten Redaktion
// Roland Hauschulz

Werde Mitglied bei der GRÜNEN LIGA e.V.



Ich möchte Ordentliches Mitglied / Fördermitglied der GRÜNEN LIGA e.V. werden.

Vor- / Zuname: _____

KontoinhaberIn: _____

Adresse: _____

Kreditinstitut: _____

BIC: _____

E-Mail-Adresse: _____

IBAN: _____

Telefonnr.: _____

Geb.-Datum: _____ . _____ . _____

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von (mindestens 60) _____ Euro zu entrichten. Ich zahle monatlich / quartalsweise / halbjährlich / jährlich.

Bitte entscheiden Sie sich für die SEPA-Lastschrift, Sie helfen uns damit, Aufwand und Verwaltungskosten zu sparen.

Ich überweise den Jahresbetrag auf das Konto der GRÜNEN LIGA e.V. bei der GLS Gemeinschaftsbank:

IBAN: DE34430609678025676901

BIC: GENODEM1GLS

Fördermitgliedschaft: Freie Verwendung / thematische Verwendung. Bei thematischer Verwendung erhalten Sie ein Infoschreiben.

Satzung und Beitragsordnung sind auf unserer Internetseite www.grueneliga.de einzusehen.

Ich zahle per SEPA-Lastschrift.

Ich erteile eine Einzugsermächtigung und ein SEPA-Lastschriftmandat an: GRÜNE LIGA e.V., Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin Gläubiger-ID-Nummer: DE75ZZ00000444819, Mandatsreferenz wird mitgeteilt.

Ich ermächtige die GRÜNE LIGA e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GRÜNEN LIGA e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Mir ist bekannt, dass ich innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen kann. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Mandat gilt für widerkehrende Zahlungen. Die Mandatsreferenz-Nr. wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt.

Die Einzugsermächtigung / Das SEPA-Lastschriftmandat kann jederzeit ohne Grundangabe schriftlich widerrufen werden.

Zu senden an die Bundesgeschäftsstelle

Fax: 030/2044468

E-Mail: bundesverband@grueneliga.de

Post: GRÜNE LIGA e.V. Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Datum und Ort, Unterschrift

Von Beiträgen, Stimmrechten und Wahlen

Am 29. März trafen sich die Mitglieder der GRÜNEN LIGA, um ihre jährliche Versammlung abzuhalten. Zunächst skizzierte der Bundesvorsitzende, Dr. Torsten Ehrke, aktuelle umweltpolitische Fragestellungen und Aufgaben. Danach berichtete seine Stellvertreterin, Grit Tetzl, über die Arbeit des Bundessprecherrates und des Bundesverbandes. Bundesgeschäftsführerin Katrin Kusche gab den Bericht über die Finanzen des Verbandes. Im Anschluß nahmen die Mitglieder die Berichte von Revisions- und Schiedskommission entgegen. Fazit: Ein arbeitsreiches und gutes Jahr liegt hinter dem Bundesverband. Die Projekte wurden mit Erfolg bearbeitet, die Revisionskommission hatte keine Beanstandungen zur Buchführung, und die Schiedskommission war 2013 erneut arbeitslos. Finanziell konnte der Bundesverband auf sein bestes Spendenergebnis verweisen, dennoch bleibt die finanzielle Lage angespannt. Sie wird sich voraussichtlich mit der für 2015 neu beschlossenen Beitragsordnung weiter verschärfen. Der Grundbeitrag der Regionalverbände wurde auf 1.500 Euro pro Jahr abgesenkt. Darüber hinaus sind fünfundzwanzig vom Hundert des Mehrbetrages der selbst vom Regionalverband erwirtschafteten Mit-

gliedsbeiträge, wenn diese eine Höhe von 1.500 Euro übersteigen, an den Bundesverband abzuführen. Gleiches gilt für Mitgliedsgruppen, wobei der Beitrag hier unverändert bei 300 Euro pro Jahr liegt und die Bezugsgröße für weitere Beitragsabführungen nach dem o.g. Schema bei 300 Euro liegt. Die Beitragshöhen für natürliche Personen (Einzelmitglieder, Fördermitglieder) und die Regelungen zur Ermäßigung bleiben unverändert. Für das laufende Jahr 2014 wurde die Beitragsordnung aus dem Jahr 2013 unverändert beschlossen. Die Beitragsordnungen sind unter www.grueneliga.de (Menüpunkt Transparenz) zu finden. Gleichfalls beschlossen wurde der Haushaltsplan für 2014.

Lange Diskussionen gab es um die neue Stimmrechtsregelung, die gemeinsam mit der Beitragsordnung diskutiert wurde. Durchsetzen konnten sich die Mitglieder, die sich für eine Kopplung der Stimmrechte an Beitragszahlungen einsetzten. Grob gesagt gilt: Natürliche Personen (Einzelmitglieder) haben 1 Stimme und können diese – das ist hier neu – auf andere Einzelmitglieder übertragen. Mitgliedsgruppen und Regionalverbände haben auf der Mitgliederversammlung maximal so viele Stimm-

rechte, wie es dem in der Beitragsordnung festgelegten Verhältnis zum Mitgliedsbeitrag eines Einzelmitgliedes entspricht, maximal 50. Wird der Mitgliedsbeitrag nicht gemäß Beitragsordnung entrichtet, reduziert sich die entsprechende Stimmenzahl im gleichen Verhältnis. Natürlichen Personen, die auch den ermäßigten Beitrag nicht entrichten, wird das Stimmrecht entzogen. Mitgliedsgruppen und Regionalverbände können die Wahrnehmung ihrer Stimmrechte an natürliche Personen übertragen. Eine natürliche Person kann jedoch nicht mehr als sieben Stimmrechte wahrnehmen. Zahlt also beispielsweise ein Regionalverband 1500 Euro im Jahr, stehen ihm auf der Mitgliederversammlung 25 Stimmen zu, die er auf mehrere natürliche Personen (mit bis max. 7 Stimmen) verteilen kann. Die neuen Regelungen mündeten in entsprechenden Beschlüssen zur Satzungsänderung (s. dort insb. den neuen § 12 a). Die beschlossene Satzung ist auf www.grueneliga.de (GRÜNE LIGA/Satzung) abrufbar.

Marathonähnliche Züge hatten die Wahlen. Den neuen Vorstand bilden Dr. Torsten Ehrke (Bundesvorsitzender), Grit Tetzl (Stellvertretende Bundesvorsitzende) und die neu gewählte Yvonne Schulz (Bundesschatzmeisterin). Aus beruflichen Gründen war Ariane Marietta Steins-Meier nicht erneut für den Schatzmeisterposten angetreten. Der zunächst für das Schatzmeisteramt kandidierende Michael Krieger konnte nicht die erforderlichen Stimmen auf sich vereinen. Als weitere Bundessprecherinnen gemäß § 13 (4) der Satzung wurden gewählt: Claudia Kristine Schmidt, Barbara Nitsche und Ariane Marietta Steins-Meier. Die Revisionskommission bilden Hans-Otto Träger und Aroti Briand. In der Schiedskommission sind Norbert Wilke, Saskia Schiller und Dr. Michael Kreuzberg künftig aktiv. Allen einen herzlichen Glückwunsch! Leider blieb am Ende keine Zeit für die immer wieder vielfältigen und anregenden Berichte der Regionalver-



*Bild:
Es wurde wieder
gewählt auf der
Mitgliederver-
sammlung. Karen
Thormeyer und
Sebastian Ostberg
zählten die Stim-
men aus; Foto:
Katrin Kusche*



bände und Bundeskontaktstellen. Jedoch lag allen Mitgliedern der schriftliche Tätigkeitsbericht der GRÜNEN LIGA 2013 bereits vor, so daß Rückfragen gestellt werden konnten.

Allen Regionalverbänden und Bundeskontaktstellen wurde erneut der jeweilige Status verliehen. Die GRÜNE LIGA bedankt sich bei Fritjof Mothes, der über viele Jahre die Bundeskontaktstelle Verkehr & Siedlungsentwicklung koordinierte, zuletzt gemeinsam mit Dr. Torsten

Bähr, der jetzt die Arbeit weiterführt. Alle Bundeskontaktstellen freuen sich über personelle Unterstützung, einfach bei ihnen melden!

Doch ganz zu kurz kamen dann die inhaltlichen Fragen schließlich doch nicht. Zur Abstimmung stand der von der Bundeskontaktstelle Braunkohle eingebrachte Antrag „Braunkohleverbrennung auslaufen lassen“. Die GRÜNE LIGA e.V. sieht mit großer Sorge die derzeitige energiepolitische Entwicklung, die zu einer Zu-

nahme der Braunkohleverbrennung in Deutschland in den vergangenen Jahren geführt hat. Dies droht, die Klimaschutzbestrebungen Deutschlands international unglaubwürdig zu machen und die Energiewende zu konterkarieren. Entsprechend beschlossen die Mitglieder mit deutlicher Mehrheit, die Erschließung und Genehmigung neuer Abbaugelände in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt konsequent abzulehnen (ausführlicher Wortlaut siehe unter www.grueneliga.de, Menüpunkt: Themen & Projekte/Braunkohle).

Außerdem wurde über die inhaltliche Ausrichtung des nächsten Halbjahrestreffens gesprochen.

Das Protokoll der Versammlung liegt allen Regionalverbänden (Dropbox der Bundessprecher) vor und kann gern auch in der Bundesgeschäftsstelle abgerufen werden.

Ein Dankeschön geht an alle TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung, die die Fahrt nach Berlin nicht scheuten und sich die Zeit nahmen, einen Tag lang miteinander zu diskutieren!

// Katrin Kusche
Bundesgeschäftsführerin

Der neue Vorstand (v.l.n.r): Die stellvertretende Bundesvorsitzende Grit Tetzl, der Bundesvorsitzende Torsten Ehrke und die neue Bundesschatzmeisterin der GRÜNEN LIGA Yvonne Schulz. Foto: GRÜNE LIGA

Jetzt vormerken: Das GRÜNE-LIGA-Jahr

Am 8. Mai fand die notarielle Beurkundung des neuen Vorstands und der geänderten Satzung der GRÜNEN LIGA e.V. in Berlin statt. Sowohl die konstituierende Bundessprecherratsitzung als auch die erste ordentliche Sitzung fanden dann am 9. Mai 2014 statt. Der Regionalverband Thüringen entsendet keine/n Delegierten in den Bundessprecherrat, weil mit Grit Tetzl als Stellv. Bundesvorsitzende der Thüringer Verband bereits im Sprecherrat gut vertreten und die Personaldecke in Thüringen dünn ist. Vom Regionalverband Sachsen war niemand anwesend, insofern ist der BSpR-Sitz noch unbesetzt. Somit besteht momentan der Bundessprecherrat aus dem gewählten Vorstand, den drei weiteren von der Mitgliederversammlung gewählten Sprecherinnen sowie Heinz-Herwig Mascher (GRÜNE LIGA Brandenburg e.V.) und Karen

Thormeyer (GRÜNE LIGA Berlin e.V.). Folgende Termine wurden für die nächsten Bundessprecherratsitzungen festgelegt:

Freitag, 15. August 2014 (Berlin)

Freitag, 31. Oktober 2014 (Weimar)

Freitag, 30. Januar 2015 (Berlin)

Das Halbjahrestreffen 2014 ist für den 1. November 2014, 10 bis 16 Uhr, in Weimar eingeplant. Am Vorabend, Freitag den 31. Oktober, findet dort auch die 3. Tagung des Bundessprecherrates statt. Für diejenigen, die darüber hinaus bereits am 31. Oktober anreisen, soll die Möglichkeit angeboten werden, sich abends gemeinsam in ein Restaurant zu begeben. Das Halbjahrestreffen steht unter dem Motto „Ist Landschaftsschutz noch zeitgemäß?“ In diesem Rahmen sollen auch Themen diskutiert werden wie Streuobstwiesen, Renaturierung von Braunkohle-

lebbaugebieten, Schutz- versus Schmutzgebiete, Rechtsrahmen des Landschaftsschutzes, moderne Lösungen von Konflikten im Landschaftsschutz. Referatsangebote sind hierzu aus allen Gruppen der GRÜNEN LIGA willkommen. Die Bundesgeschäftsstelle freut sich auch zur Vorplanung schon jetzt über Anmeldungen.

Die Mitgliederversammlung 2015 ist für Samstag, 7. Februar 2015, eingetaktet, am Abend vorher, also am 6. Februar, sollen im Berliner Haus der Demokratie die Feierlichkeiten zu 25 Jahren GRÜNE LIGA e.V. stattfinden. Diesen Termin bitte auch unbedingt vormerken. Anregungen und Angebote zur Gestaltung der Feierlichkeiten sind willkommen!

// Katrin Kusche
Bundesgeschäftsführerin

Jetzt schon für das Halbjahrestreffen und zur Feier des 25. GL-Jubiläums anmelden!

Michael Bender

Energiewende und Gewässerschutz

Auswirkung der EEG-Reform auf die europäischen Gewässerschutzziele: Vorankündigung zum Seminar

Welche Neuregelungen wurden im Bundestag für die Neuausrichtung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen? Welche Auswirkungen sind für unsere Gewässer zu erwarten? Geht der Biomasseanbauboom weiter? Lassen sich die Nährstoffziele nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) noch erreichen oder kommt es zu einer Verschlechterung des Gewässerzustands? Wie lässt sich das mit dem Verschlechterungsverbot nach Artikel 4.7 WRRL vereinbaren? Kommt es zu einem neuen europäischen Wasserkraftgroßprojekten, dem die letzten Wildflüsse zum Opfer fallen? Wie steht es um die biologische Durchgängigkeit des Oberrheins?

Die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser veranstaltet dazu gemeinsam mit dem BBU-AK Wasser ein ganztägiges öffentliches Seminar. Neben der deutschen Energiewende wird von Projekten und Anregungen aus unseren Nachbarstaaten und weiteren europäischen Beispielen berichtet.

Behandelt werden auch die sogenannten „wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen“, die für die Erarbeitung der zweiten Bewirtschaftungspläne für die deutschen und europäischen Flussgebiete maßgeblich sind.

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter von Umweltverbänden, Fachbehörden, wissenschaftlichen Einrichtungen und Planungsbüros sowie an andere Interessierte.

Das Seminar findet statt am Freitag, dem 27. Juni 2014 von 9:30 bis circa 17:00 Uhr in Freiburg im Breisgau.

Der genaue Veranstaltungsort ist das Stadtteilzentrum Vauban (Haus 037), Alfred-Döblin-Platz 1.

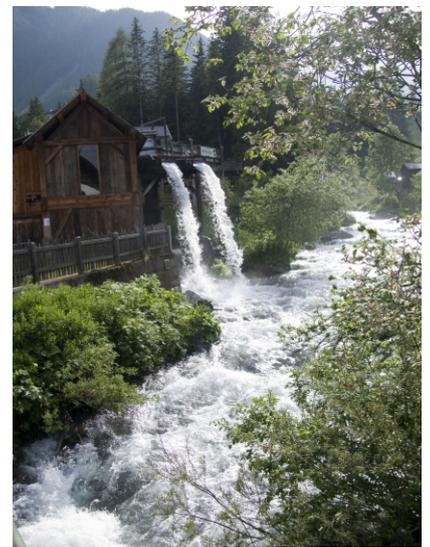
Anmeldung bei der Bundeskontaktstelle Wasser (wasser@grueneliga.de, Tel.: 030/40 39 35-30), auch postalisch: zu senden an die GRÜNE LIGA

BKSt Wasser, Greifswalder Straße 4 in D-10405 Berlin. Näheres in Kürze unter www.wrrl-info.de.

// Michael Bender
Leiter der Bundeskontaktstelle Wasser

Bild: Wasserkraft
– ein zweischneidiges Schwert

(c) Herbert Walter
Krick / pixelio.de



Die Seele baumeln lassen

Seit Ende letzten Jahres im Onlineshop der GRÜNEN LIGA verfügbar: Kräutertees von der Johannishöhe

Der türkische Drachenkopf gehört zur Familie der Lippenblütler, auch Anisy-sop (auch Agastache genannt) ist eher ein Unbekannter unter den Teekräutern. Er ist weder Anis noch Ysop, aber ebenfalls ein Lippenblütler mit schönen lila Blütenkerzen. Die Blätter geben ein leichtes Anisaroma ab, daher findet sich davon nur wenig im Tee.
Foto: GRÜNE LIGA

Seit Dezember 2013 gibt es Nachwuchs im Onlineshop der GRÜNEN LIGA (www.grueneliga.de) und auf dem Ökomarkt der GRÜNEN LIGA Berlin auf dem Berliner Kollwitzplatz: Für vier Euro pro Beutel sind zwei verschiedene Sorten Kräutertee zu haben: Eine Mischung beruhigt, die andere belebt Körper und Geist.

Die Hauptbestandteile der beruhigenden Mischung, die gleichermaßen für den Abend, aber auch stillende Frauen und Menschen, die einer homöopathischen Behandlung unterliegen, geeignet ist, sind Melissen- und Himbeerblätter, Johanniskraut, Schafgarbe und Holunder. Die hohe Verträglichkeit ergibt sich durch das Fehlen von Salbei- oder Pfefferminzbestandteilen.

Im belebenden Tee dagegen finden sich eben jene, außerdem Birke, Himbeere, Johanniskraut, Brennessel, Malve und Anisy-sop. Auch der türkische Drachenkopf spendet seine Blüten für die intensiv minzig riechende Teemischung.

Vier Euro kosten 60 Gramm, der Tee ist biozertifiziert.

Erzeuger: LWB Johannishöhe, 01737 Tharandt, DE-Öko-021

// Red.



Hermann Behrens, Jens Hoffmann

Studienarchiv Umweltgeschichte

Ein Ort zur Bewahrung und Aufarbeitung ostdeutscher Landschafts- und Umweltgeschichte

Seit 1991 betreibt das Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. an der Hochschule Neubrandenburg das Studienarchiv Umweltgeschichte, eine Sammlung, in der Zeugnisse der Landschaftsentwicklung, der Umweltforschung und -politik, des Naturschutzes sowie der Heimatgeschichte und Denkmalpflege auf dem Gebiet der ostdeutschen Bundesländer gesammelt, inventarisiert und aufgearbeitet werden. In der Zeit seines Bestehens hat sich das Studienarchiv zur umfangreichsten Sammlung privater Vor- und Nachlässe zur ostdeutschen Landschafts- und Umweltgeschichte entwickelt. Die Sammlung enthält Bestände von aktuell 545 Privatpersonen, Einrichtungen und Gruppen, die hauptberuflich und/oder ehrenamtlich in den oben benannten Bereichen aktiv waren. Das Studienarchiv Umweltgeschichte umfasst zum einen eine umfangreiche Bibliothek mit aktuell 21.000 Bänden Monografien sowie mit ca. 1.000 Titeln von Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen. Zum anderen gehört zum Studienarchiv ein ebenfalls umfangreicher Bestand an Archivalien (Schrift- und Sammlungsgut) mit einem Gesamtumfang von 300 laufenden Metern.

Der besondere Wert der im Studienarchiv enthaltenen Archivalien liegt in

ihrer Seltenheit bzw. Einmaligkeit. Ein großer Teil der hier verwahrten Materialien ist nur im Studienarchiv Umweltgeschichte vorhanden. Dies gilt insbesondere für persönliche Unterlagen der einzelnen Spender und Spenderinnen sowie für Unterlagen aus den ersten Jahren nach 1945. Weiterhin leitet sich der Wert der Archivalien aus der Konzentration von Unterlagen zahlreicher wichtiger Privatpersonen ab, die in diesem Maße in keinem anderen Archiv der Bundesrepublik gegeben ist. Das Studienarchiv Umweltgeschichte hat sich für viele zu dem legitimen Ort der Bewahrung ostdeutscher Landschafts- und Umweltgeschichte entwickelt. Beleg dafür ist unter anderem die große und wachsende Zahl der Spender und Spenderinnen und deren enge Verbindung zum IUGR e.V. und seinem Studienarchiv.

Es muss davon ausgegangen werden, dass ein großer Teil des Schriftguts, das Auskunft zur ostdeutschen Landschafts- und Umweltgeschichte geben kann, schlicht weggeworfen wurde bzw. wird. Dies gilt vor allem für das Schriftgut von Privatpersonen, dessen weitere Verwendung in den Händen der Erben liegt und das in vielen Fällen als nicht bewahrenswert angesehen wird. Das IUGR e.V. bittet Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die in Einrichtungen, Gruppierungen und

Institutionen tätig waren, deren Arbeit u.a. auf Themen wie Land- und Forstwirtschaft, Melioration, Wasserwirtschaft, technischen Umweltschutz, Naturschutz, Heimat- und Denkmalpflege, Stadt-, Dorf- und Territorialplanung in Ostdeutschland gerichtet war, rechtzeitig zu überlegen, was mit den Zeugnissen und Dokumenten ihrer ehrenamtlichen, freiwilligen oder beruflichen Tätigkeit geschehen soll. Darüber hinaus bitten wir alle, die in der Wende- und Nachwendezeit in den benannten Bereichen aktiv waren, über den Verbleib ihrer Unterlagen nachzudenken. Von besonderem Interesse sind hier Dokumente zum Aufbau von Verwaltungen, Verbänden und Institutionen und zu den hier bearbeiteten Problemstellungen. Werfen Sie nichts weg und helfen Sie uns, einen Teil ostdeutscher Geschichte zu bewahren und aufzuarbeiten! Wer dem Studienarchiv Umweltgeschichte Unterlagen übergeben möchte, kann sich an die Mitarbeiter im Studienarchiv wenden. Wir stehen für Auskünfte und Beratung gern zur Verfügung.

// Hermann Behrens, Jens Hoffmann
Institut für Umweltgeschichte und
Regionalentwicklung e.V.

Der Bundesverband der GRÜNEN LIGA archiviert seine Dokumente und Publikationen im Berliner Archiv „Grünes Gedächtnis“. Wer Materialien zur GL- Arbeit archivieren möchte, wende sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle.

Zur Dokumentenarchivierung der GRÜNEN LIGA hat bereits Torsten Ehrke einen Beitrag für den Alligator 8/9-13 verfasst.

Abscheider-Abscheidung

Vattenfall demontiert seine CCS-Demonstrationsanlage

Dieser Tage beginnt Vattenfall, seine 2008 errichtete CCS-Demonstrationsanlage zur CO₂-Abscheidung (Oxyfuel-Technologie) in Schwarze Pumpe abzubauen. Angesichts fehlender weiterer Aussichten zur Anwendung der Technik in Deutschland wird die Anlage teilweise an das Unternehmen Linde verkauft. Im Jahr 2006 war

noch Kanzlerin Merkel zum ersten Spatenstich nach Schwarze Pumpe eingeflogen worden, schon damals hatte es jedoch Proteste gegen das geplante Kohle-CCS gegeben. Dieser Tage schloss Vattenfall nun eine Kooperation mit dem kanadischen Unternehmen SaskPower über eine Zusammenarbeit im CCS-Bereich. Sask-

Power arbeitet an (post-combustion-) Techniken zur Nachrüstung uralter Kraftwerke, weil Klimaschutzvorgaben der kanadischen Regierung das Unternehmen dazu zwingen. SaskPower wäre nach eigenen Angaben sonst verpflichtet, Kohlekraftwerke bis 2030 abzuschalten.

// Umweltgruppe Cottbus

CCS steht für Carbon Dioxide Capture and Storage, dabei soll das emittierte CO₂ unterirdisch gelagert werden.

Ronald Hack

Sachsen, kauf fair!

Eine Initiative für einen öko-sozialen Einkauf der öffentlichen Hand

Am 13. Mai startete die Allianz SACHSEN KAUFF FAIR - Eine Initiative für einen öko-sozialen Einkauf der öffentlichen Hand ihre Kampagne zur diesjährigen Landtagswahl unter dem Motto: Sachsen, kauf fair!

Die sächsische Regierungskoalition bestimmte in ihrer Begründung zum 2013 verabschiedeten Vergabegesetz: Menschenrechte seien für eine „Wirtschaftlichkeit der Beschaffung nicht relevante Aspekte“. – Darf Sachsen auf Menschenrechte verzichten? Billig vor menschenwürdig? In Sachsen ist das Gesetz. Staaten und Unternehmen tragen jedoch Verantwortung für die Einhaltung der Grundrechte von Menschen bei der Arbeit.

Über ein Jahr ist es her, dass die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch einstürzte. Das Unglück forderte 1.138 Tote und mehr als 2.500 Verletzte. Einigen Modehändlern mit Sitz in Deutschland wurde nachgewiesen, dass sie in der Unglücksfabrik produzieren ließen und die Zustände billigend in Kauf genommen haben. Die Initiative SACHSEN KAUFF FAIR hat recherchiert, dass sächsische Polizeiuniformen zum Beispiel in Mazedonien genäht werden – auch dort unter Verletzung der Menschenrechte. Hier ist der Freistaat Sachsen Auftraggeber und Kunde, ja sogar Großkunde.

Mit einer Petition an den Sächsischen Landtag fordert die Initiative SACHSEN KAUFF FAIR den neu zu wählenden Sächsischen Landtag auf: Nehmen Sie diese Verantwortung an! Setzen Sie sich dafür ein, dass in Zukunft keine Produkte, die unter menschenrechtsverletzenden Bedingungen hergestellt wurden, im Warenkorb des Freistaates landen. Überarbeiten Sie das Vergabegesetz entsprechend wie es bereits zwölf von 16 Bundesländern getan haben. Sachsen ist das einzige Bundesland, das Menschenrechte als „vergabefremd“ bezeichnet.

Der Freistaat Sachsen hat es in der Hand: Er kann in seinem Vergabegesetz Kriterien vorgeben, die beim Einkauf zu beachten sind. Menschen-

rechte bei der Arbeit gehören dazu. Dies sind die sogenannten ILO-Kernarbeitsnormen – von der Internationalen Arbeitsorganisation verabschiedete Grundrechte – sowie das Menschenrecht auf einen Lohn zum Leben.

Die Allianz SACHSEN KAUFF FAIR setzt sich für die Beachtung von Menschenrechten und Umweltbelangen im Einkauf der Öffentlichen Hand ein. Mitglieder sind das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen – ENS, der DGB Sachsen, die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, das Bistum Dresden-Meißen und die GRÜNE LIGA Sachsen.

// Ronald Hack
GRÜNE LIGA Sachsen
Anprechpartner „Sachsen kauft fair“

Die Onlinepetition ist zu finden unter www.openpetition.de, da die URL zu lang ist, suchen Sie bitte nach „Sachsen, kauf fair!“

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.grueneliga-sachsen.de und www.sachsen-kauff-fair.de

Bild: Postkarte zur Aktion



Hubertus Zdebel

Strahlende Aussichten

Urananreicherungsanlage in Gronau zum Verkauf angeboten

In Gronau steht die zu URENCO gehörende Urananreicherungsanlage (UAA). Seit 1985 stellt sie Uranbrennstoff für den Einsatz in Atomkraftwerken in Deutschland sowie im Ausland her. Mit einer Produktionskapazität von 4.500 Tonnen pro Jahr ist die Anlage für fast ein Zehntel der weltweiten Urananreicherung verant-

wortlich. Technisch kann die Anlage auch atomwaffenfähiges Uran herstellen. Sie ist damit unter militärischen Gesichtspunkten die brisanteste Atomanlage in der Bundesrepublik.

In Hinblick auf den Atomausstieg, den die Fraktionen der Union, FDP, SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN

2011 im Bundestag beschlossen haben, hätte man vielleicht erwartet, dass auch die Urananreicherungsanlage in Gronau 2022 stillgelegt werden würde. Sie soll aber nicht nur unbefristet in Betrieb bleiben, sondern auch noch vollständig privatisiert werden. Die Eigentümer der URENCO (Großbritannien, die Nieder-

lande und die deutschen Konzerne E.ON und RWE) planen gegenwärtig den Verkauf des Unternehmens. Aus einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion DIE LINKE an die Bundesregierung (Bundestags-Drucksache 18/880) geht hervor, dass sogar ein Börsengang im Gespräch ist. Dadurch würde der Betrieb mit atomwaffenfähigem Material zum Spielball für kurzfristige Profitinteressen von Börsenspekulanten werden.

Kaufinteressenten aus der ganzen Welt stehen für URENCO Schlange. Immerhin versorgt das Unternehmen mit seinen Anlagen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und den USA über ein Drittel des Weltmarkts mit Uranbrennstoff für Atomkraftwerke. Nach einer bereits 2012 veröffentlichten Meldung der „VDI-Nachrichten“ haben sich der kanadische Uran-Trader Cameco, der britisch-japanische Anlagenbauer Toshiba Westinghouse, die Kapitalanleger Apax, KKR, Carlyle und CVC gemeldet. Derselben Meldung zufolge sind zudem der Hongkonger Milliardär Li Ka-shing und die russischen staatlichen Atomfirmen Rosatom und Tenex interessiert. Diese hätten jedoch kaum Chancen. Aktuellere Auskünfte über Kaufinteressenten gibt es nicht, auch wenn immer mal wieder über den französischen Nuklearkonzern AREVA spekuliert wird. Die Bundesregierung verweigerte in ihrer Antwort auf die oben genannte Kleine Anfrage der Fraktion jegliche Aussagen zu Gesprächen mit Kaufinteressenten.

Trotz des Bekenntnisses zum Atomausstieg ist offenbar auch unter der neuen Bundesregierung mit SPD-Beteiligung nicht vorgesehen, den Betrieb der brisanten Uranfabrik in Gronau zu begrenzen. Im Gegenteil: Der Betrieb der URENCO-Anlage in Gronau „stärkt Ansehen und Einfluss Deutschlands im Kreis der Vertragsstaaten des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV)“, heißt es in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage. Da die Stilllegung sämtlicher Atomkraftwerke in der Bundesrepublik bis Ende 2021 vorgesehen ist, kann das nur bedeuten, dass die Bundesregierung weiterhin an der strategischen Verfügung über waffenfähiges angereichertes Uran festhalten will. Die Fortsetzung bilateraler Atomabkommen mit Ländern

wie Brasilien und Indien, das das Nukleare Nichtverbreitungsabkommen bis heute nicht unterzeichnet hat, bestätigen diesen Verdacht.

Gegenüber den Abgeordneten des Bundestages ist die heutige Große Koalition ebenso sparsam mit Informationen wie ihre schwarz-gelbe Vorgängerregierung. Während die niederländische Regierung es für „selbstverständlich“ hält, das Parlament bei „unumkehrbaren Beschlüssen“ zum geplanten Verkauf von URENCO zu beteiligen, ist das in der Bundesrepublik aus Sicht der Bundesregierung nicht nötig: Erst „im Lichte der weiteren Entwicklungen“ will die Bundesregierung über die Unterrichtung des Deutschen Bundestages entscheiden.

Des Weiteren nennt die Bundesregierung als Voraussetzung für ihre Zustimmung zum Verkauf zwar, dass die „nukleare Nichtverbreitung, die Sicherung der Technologie und die wirtschaftliche Solidität“ sichergestellt würden. Ein neuer Rechtsrahmen für die staatliche Aufsicht, die bislang nach dem Vertrag von Almelo zwischen Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden von einem gemeinsamen Ausschuss unter Beteiligung der drei Staaten geregelt ist, müsse noch geschaffen werden. Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt vor nuklearer Verseuchung und zum Umgang mit radioaktiven Abfällen erwähnt die Bundesregierung allerdings nicht als notwendige Voraussetzungen für den Verkauf.

Gronau als oberirdisches Endlager?

Die Urananreicherungsanlage in Gronau erzeugt jährlich 6000 bis 7000 Tonnen abgereichertes Uranhexafluorid, also faktischen Atom Müll, der jetzt in Form von Uranoxid ohne jede zeitliche Befristung in Gronau gelagert werden soll. Der Bau des Uranoxid-Lagers wurde 2005 von der damaligen rot-grünen Landesregierung genehmigt. Jetzt soll eine neue Uranmüll-Lagerhalle für 60 000 Tonnen Uranoxid errichtet werden. De facto entsteht damit in Gronau ein oberirdisches Endlager für Uranoxid. Weil die UAA Gronau nach dem Willen der Bundesregierung zeitlich unbefristet weiterlaufen soll und die Atommüllkommission den Gronauer Atom Müll völlig außer Acht lässt,

wird der Atom Müllberg in Gronau rapide anwachsen.

Vor der Eröffnung der neuen Uranmüll-Lagerhalle muss die Landesregierung als atomrechtliche Aufsichtsbehörde noch einem Antrag der URENCO auf Inbetriebnahme zustimmen. Zuvor stehe „Mitte des Jahres“ noch eine „Bauzustandsbesichtigung zur abschließenden Fertigstellung des Uranoxid-Lagergebäudes“ an. Auch das steht in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE.

Angesichts der ungelösten Entsorgungsfrage ist es völlig unverantwortlich, wenn die Landesregierung der URENCO jetzt einen Blankoscheck zur zeitlich unbegrenzten Uranmülllagerung in Gronau erteilt. Die SPD-Grünen Landesregierung ist aufgefordert, ihre Zustimmung zur Eröffnung des neuen Zwischenlagers zu verweigern.

Sofortiger Atomausstieg! Urananreicherung abschalten!

Das Bekenntnis der deutschen Politik zum Atomausstieg haben wir nicht der Bundeskanzlerin Merkel zu verdanken, sondern den hunderten Tausenden Menschen, die 2011 nach dem Super-GAU in Fukushima auf die Straßen gegangen sind. Diese von der Bevölkerung breit getragene Bewegung ist für einen vollständigen, sofortigen Atomausstieg eingetreten – nicht für einen halbherzigen, der zwar die Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke bis 2022 vorsieht, die Produktion atomarer Brennstoffe aber unberührt lässt. Die LINKE tritt für einen sofortigen Atomausstieg ein, der ein für alle Mal auch im Grundgesetz verankert ist. Dazu gehört, dass die Gronauer Urananreicherungsanlage sofort stillgelegt und rückgebaut werden muss. Denn wer es mit dem Atomausstieg ernst meint, muss auch die Herstellung von sowie den Handel mit radioaktiven Brennstoffen einstellen!

// Hubertus Zdebel
Sprecher für den Atomausstieg der
Fraktion DIE LINKE im Bundestag

Buchtipps

ULRICH BARTOSCH, PETER HENNICKE, HUBERT WEIGER (HRSG.)

Gemeinschaftsprojekt Energiewende

Der Fahrplan zum Erfolg



Verenigung Deutscher Wissenschaftler



Gemeinschaftsprojekt Energiewende – Der Fahrplan zum Erfolg

0 Sterne
Schlecht

1 Stern
Uninteressant

2 Sterne
Geschmackssache

3 Sterne
Lesenswert

4 Sterne
Empfehlenswert

5 Sterne
Unbedingt empfehlenswert!!!

Die Energiewende ist seit Jahren eines der wichtigsten Themen in den Parteiprogrammen, und die Bürger sehen es als eines der vorrangigsten Ziele. Am Gelingen oder Scheitern der Energiewende hängt nicht nur die zukünftige Stromversorgung, sondern auch die Reputation und Verlässlichkeit Deutschlands in den Augen des Auslands. Dabei ist die Energiewende mehr als nur die Umstellung von fossilen auf regenerative Energieträger: Die Energiewende ist eine komplette Umstellung der gesamten Denkweise, die nur im Kollektiv geschafft werden kann. Wie die Energiewende nach all den politischen Steinen doch noch gelingen kann, zeigen die Autoren des Buches eindrucksvoll mit ihrem „Fahrplan zum Erfolg“, denn mit dem einfachen Aufstellen von Windkraftanlagen in Brandenburg und vor der Küste ist es nicht getan. Je weniger Energie verbraucht wird, desto weniger Strom ist erforderlich – also sind neue Speichertechnologien und Erzeugersubstitution genauso erforderlich wie energetische Sanierungen und die Erforschung und Markteinführung neuer, alternativer Antriebe. Die Autoren haben ein eigenes Planzenario entwickelt und zeigen anhand ihrer Berechnungen die unterschiedlichen Entwicklungs- und Zukunftspotentiale ihrer und der öffentlichen Planung.

// Roland Hauschulz

Ulrich Bartosch, Peter Hennicke, Hubert Weiger (Hrsg.): „Gemeinschaftsprojekt Energiewende – Der Fahrplan zum Erfolg“; oekom Verlag, 110 Seiten; 14,95 Euro



Die Landschnecken Deutschlands

Wer in Schnecken nicht nur Schädlinge sieht, die sich zum Beispiel derzeit still und (un)heimlich an die schönen Erdbeeren ranmachen, oder eine Delikatessenspezialität, die schon seit der Antike in manchen Landstrichen geschätzt wird, den wird die Vielfalt dieser großen Klasse der Weichtiere rasch faszinieren.

Vollrath Wiese ist Lehrer, Biologe und Umweltpädagoge. Und: Vollrath Wiese ist ein renommierter Molluskenexperte. 1979 gründete er das private Naturmuseum „Haus der Natur Cismar“. Mit acht- bis zehn Millionen Exemplaren beherbergt es wohl eine der größten privaten Schnecken- und Muschelsammlungen. Jetzt hat Vollrath Wiese das Buch „Die Landschnecken Deutschlands“ vorgelegt. Damit schließt der Verlag Quelle & Meyer eine Lücke auf dem aktuellen Buchmarkt. Ziel des Buchprojektes war es, wieder ein Werk zugänglich zu machen, das alle heimischen Landschneckenarten abbildet und die bestimmungsrelevanten Merkmale erklärt. Außerdem enthalten die Artenporträts Angaben zum Lebensraum, zur Gefährdung, zum Verbreitungsgebiet sowie zu weiterführender Literatur. Das Buch dient der Vermittlung eines Überblicks, es enthält keinen Bestimmungsschlüssel. Naturliebhaber, Artenschützer, aber auch Molluskenforschern wird mit dem Werk ein solider Begleiter für Streifzüge durch die Natur an die Hand gegeben.

// Katrin Kusche

Vollrath Wiese: „Die Landschnecken Deutschlands. Finden – Erkennen – Bestimmen“, Quelle & Meyer, 352 Seiten; Einführungspreis 19,95, später 24,95 Euro



Der geplünderte Planet – Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen

Ugo Bardis Buch „Der geplünderte Planet“ erschien bereits 2013, hat an Aktualität jedoch keineswegs eingebüßt. Mehr noch: Je weiter die Zeit fortschreitet, desto wichtiger werden Themen wie Ressourcenknappeit, Sparsamkeit, Rohstoffschonung und Recycling. Die Unruhe hinter der gelassenen Fassade der Rohstoffunternehmen wird zunehmend spürbar: Fracking, Bohrungen in der Arktis und die plötzliche kanadische Gier nach Teersanden – unendliche Rohstoffsicherheit sieht anders aus.

Bardi zeigt Alternativen auf wie das sogenannte „Urban Mining“: Alte Gebäude und vor allem Hochhäuser aus den 1960er- und 70er-Jahren stecken voll ungenutzten Potentials. Gewaltige Mengen an Kupfer und anderen Metallen stecken zum Beispiel in alten Telefonleitungen. In diesem Sinne schlägt der Autor eine schnellstmögliche Umstellung auf Rohstoffkreisläufe vor, dafür ist allerdings ein tiefgreifender Wandel der Gesellschaft nötig: „Durch den sparsamen Umgang mit dem, was übrig geblieben ist und mithilfe erneuerbarer Energien, kann die Zivilisation fortbestehen, sofern wir alle bereit sind, unsere verschwenderischen Gewohnheiten aufzugeben“, so Bardi. Absolut empfehlenswert!

// Roland Hauschulz

Ugo Bardi: „Der geplünderte Planet – Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen“; oekom Verlag; 360 Seiten; München 2013; 22,95 Euro

Leipziger Umweltverbände schalten Aufsichtsbehörden ein

Seit Jahren dauert das Tauziehen um die Nutzung des Floßgrabens im Europäischen Vogelschutzgebiet „Leipziger Auwald“ an. Das Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig hat nun für das Gewässer eine Allgemeinverfügung zur Bootsnutzung und zum Betreten der Ufer zum Schutz des streng geschützten Eisvogels erlassen. Das Betreten der Ufertrampelpfade ist nun während der Brutzeit mindestens bis 15. August nicht mehr gestattet. Die Durchfahrtszeiten für muskelbetriebene Boote wurden auf 11 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr beschränkt. Offiziell dürfen Motorboote den Floßgraben nicht mehr passieren.

Auf den ersten Blick klingen die Kernaussagen dieser Allgemeinverfügung nach einem annehmbaren Kompromiss zwischen Naturschutz- und Sportinteressen. „Mit dieser Allgemeinverfügung könnte man grundsätzlich leben, wenn auch eine maximale Mengenbeschränkung für Boote an schönen Wochenenden festgeschrieben wäre. In anderen Vogelschutzgebieten löst man das Problem mit einer Kontingentierung für Bootsverleiher“, merkt Holger Seidemann, Vorstand des Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e.V. an.

Allerdings wurde nun bekannt, dass die Stadt Leipzig dem Motorboot vom sogenannten RANA-Typ für vier Floßgraben-Durchfahrten am Tag – teilweise auch in den sonst allgemeinen Sperrzeiten – die Sondergenehmigung erteilte. Von dieser Sonderbehandlung zeigen sich der Ökolöwe und die

anderen unterzeichnenden Leipziger Naturschutzverbände stark irritiert, da auch dieser Bootstyp durch die Aufwirbelung der Sedimente im niedrigen Gewässer starke negative Folgen auf den Bruterfolg des Eisvogels auslöst.

„Nach Beobachtungen des Ökolöwen und des NABU-Regionalverbandes dauert es etwa 45 Minuten bis sich die Gewässertrübung nach den Durchfahrten wieder halbwegs gelegt hat. Aus den vier Stunden möglicher Störungszeit können so schnell sieben Stunden werden. In dieser Zeit können die Altvögel ihre Brut (meist sechs bis sieben Junge) nur sehr eingeschränkt füttern, was zum Verhungern der jungen Eisvögel führen kann.“

Fazit: „Mit der Sondergenehmigung für das RANA-Boot verstößt Leipzig gegen die eigene Allgemeinverfügung.“

Am letzten Wochenende hatten die Naturschutzverbände und auch die Naturschutzhelfer der Stadt Leipzig nun die Wirksamkeit der Allgemeinverfügung stichprobenartig überprüft. „Das Ergebnis war ernüchternd: Man sah badende Hunde vor dem Brutplatz, zahlreiche Boote in den Sperrzeiten und Fahrradfahrer auf den schmalen Uferpfaden. Die Stadt nahm ganz offensichtlich ihre Pflichtaufgaben zur Durchsetzung des Artenschutzrechtes nicht wahr.“

Die Leipziger Naturschutzverbände Ökolöwe und NuKLA wenden sich nun direkt an die Oberen Naturschutzbehörden und lenken die Aufmerksamkeit dieser fachlichen Kontrollinstanzen auf den mangelnden Vollzug und die Schwächen der Allgemeinverfügung der Stadt Leipzig. „Wir sind zuversichtlich, dass sich die Landesdirektion und die Fachabteilungen im Umweltministerium sehr gut mit der Rechtslage auskennen und das europäische Schutzgebietsrecht aktiv durchsetzen werden“, sagt Holger Seidemann.

// Ökolöwe Leipzig

Termine

Umweltfestival der GRÜNEN LIGA Berlin

1. Juni 2014, am Brandenburger Tor
Näheres auf www.umweltfestival.de
und www.grueneliga-berlin.de

Seminar der GRÜNEN LIGA BKSt Wasser

27. Juni 2014, 10 bis 17 Uhr
Thema: Energiewende und Gewässerschutz
Freiburg im Breisgau
Näheres auf Seite 10 und unter www.wrrl-info.de

Bundessprecherrat der GRÜNEN LIGA

15. August 2014
Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin
Greifswalder Straße 4; Näheres siehe Seite 9

Viele weitere Termine von den regionalen Gruppen der GRÜNEN LIGA sind auf unserer Homepage www.grueneliga.de zu finden.

Markt

Über die GRÜNE LIGA Bundesgeschäftsstelle zu beziehen (siehe Menüpunkt „Shop“ auf www.grueneliga.de):

NEU: Seminarmappe „Umgebungslärmrichtlinie. Rechtliche Aspekte zur Umsetzung von Maßnahmen“ 74 Seiten C4, alle Vorträge, EVP: 15 EUR + VK

Positionspapier „Flussauen zurückgewinnen - natürlichen Wasserrückhalt verbessern!“ 8 Seiten A4, EVP: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten

Positionspapier „Water for Life“ 12 Seiten A4, auch auf Englisch erhältlich, EVP: Versandkosten

Broschüre „Anleitung Lärmspaziergang“ 26 Seiten A5, EVP: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten

Umweltbibliotheken-Wegweiser (2. Auflage): EVP: 6,54 EUR zzgl. Versandkosten

Alligator (Filzpuppe), Wäschezeichen mit GRÜNE LIGA-Logo und Schriftzug www.grueneliga.de EVP: 5,25 EUR zzgl. Versandkosten

Ringelblumensalbe, Johanniskrautsalbe, Beinwellsalbe, Dose mit GRÜNE-LIGA-Logo: EVP: je 3,25 EUR zzgl. Versandkosten

Notizblock mit GRÜNE LIGA-Logo, Größe: ca. 8 x 14,8 cm, mit Magnetstreifen zum Anhängen, zum Beispiel am Kühlschrank. EVP: 2,00 EUR (1,80 EUR für GRÜNE LIGA-Mitglieder ab fünf Stück) zzgl. Versandkosten



Ökolöwe
Umweltbund Leipzig e.V.

Bundesverband

GRÜNE LIGA e.V.

Bundesgeschäftsstelle (BGSt)
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

☎: 030/2044745
☎: 030/2044468
✉: bundesverband@grueneliga.de
oeffentlichkeitsarbeit@.....
material@grueneliga.de
alligator@grueneliga.de

Bundeskontaktstellen/ Facharbeitskreise:

BKSt. Agro-Gentechnik
Torsten Kohl
c/o GRÜNE LIGA Dresden/
Oberes Elbtal e.V.
Schützengasse 16/18
01067 Dresden
☎: 0351/49 43 353
☎: 0351/49 43 400
✉: dresden@grueneliga.de

BKSt. Braunkohle
Straße der Jugend 94
03046 Cottbus
☎: 0151/14420487
✉: braunkohle@grueneliga.de
✉: www.lausitzer-braunkohle.de

BKSt. Gesteinsabbau
Uli Wieland
Lutherstraße 63, 07743 Jena
☎: 01522/1960531
✉: gesteinsabbau@grueneliga.de

BKSt. Internationale Arbeit
Annette Baumann
Prenzlauer Allee 8
10405 Berlin
☎: 030/443391-70
☎: 030/443391-75
✉: gl.internat@grueneliga.de

BKSt. INTERNET.welt
Michael Krieger
c/o Bundesgeschäftsstelle
☎: 0177/5966165
✉: internet.welt@grueneliga.de

BKSt. Nach. Reg. Entwicklung
Tomas Brückmann
c/o ÖKOLÖWE (s.u. Sachsen)
✉: Tomas.Brueckmann@grueneliga.de

BKSt. Pflanzenöl
Michel Matke
c/o INOEL Pflanzenöltechnik
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig
☎: 0341/30654 20
☎: 0341/30654-21
✉: sachsen@grueneliga.de

BKSt. Verkehr u. Siedlungsentwickl.
Dr. Torsten Bähr
Peterssteinweg 18
04107 Leipzig
☎: 0341/2111800
✉: verkehr@grueneliga.de

BKSt. Wasser
Michael Bender
c/o Bundesgeschäftsstelle
✉: wasser@grueneliga.de
☎: 030/40 39 35 30

BKSt. Umweltbibliotheken
Katrin Kusche
c/o Bundesgeschäftsstelle

Facharbeitskreis Landwirtschaft
heute & morgen, Jens Heinze
c/o Umweltbildungshaus
Johannishöhe
✉: jens@johannishoehe.de

Facharbeitskreis Ökologischer
Landbau und Tourismus
Matthias Baerens, s. u. ECEAT
✉: baerens@baerfuss.de

Weitere Mitgliedsgruppen:

BI Kein Giftmüll nach Nessa
Uwe Claus
✉: kein-giftmuell-in-nessa@arcor.de

Bundesverband Pflanzenöle e.V.
Quenteler Straße 10
34320 Söhrwald
☎: 05608/35 24
✉: info@bv-pflanzenoele.de

ECEAT Deutschland e.V.
Möwenburgstraße 33
19006 Schwerin

GRÜNE LIGA Dresden/
Oberes Elbtal e.V.
Schützengasse 16/18
01067 Dresden
☎: 0351/49 43 353 ☎: -400
✉: dresden@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Osterzgebirge e.V.
Große Wassergasse 9
01744 Dippoldiswalde
☎: 03504/618585
✉: osterzgebirge@grueneliga.de

Naturschutzstation Zippendorf e.V.
Am Strand 9
19063 Schwerin
☎: 0385/2013052 ☎: -2075571
✉: Naturschutzstation.Zippendorf@t-online.de

Netzwerk der Initiativgruppen
Gesteinsabbau e.V.
Uli Wieland
Lutherstraße 63, 07743 Jena
☎: 01522/1960531
✉: gesteinsabbau@grueneliga.de

Umweltbildungshaus
Johannishöhe, 01737 Tharandt
☎: 035203/3 71 81
☎: 035203/3 79 36
✉: info@johannishoehe.de

Regionalverbände

GRÜNE LIGA Berlin e.V.

Landesgeschäftsstelle
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin

ALLIGATOR, c/o GRÜNE LIGA e.V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin
PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“ A14 600

☎: 030/443391-0 (Zentrale)
☎: 030/443391-33
✉: berlin@grueneliga.de

Grünes Haus für Hellersdorf
Boitzenburger Straße 52 - 54
12619 Berlin
☎: 030/56499892
☎: 030/56499950
✉: gruenes.haus@alice.de

Berzirksgruppe Weißensee/
BAUM, c/o Petra König
Aubertstraße 37
13127 Berlin
☎: 030/9253070
☎: 030/96793079
✉: koenig.petra@berlin.de

GRÜNE LIGA Brandenburg e.V.

Landesgeschäftsstelle/
Regionalbüro Potsdam
Haus der Natur
Lindenstraße 34
14467 Potsdam
☎: 0331/20 155 20 ☎: -22
✉: potsdam@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Meckl.-Vorp.

Landesgeschäftsstelle/
Regionalbüro Schwerin
Postfach 010243
19002 Schwerin
✉: mecklenburg-vorpommern@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Sachsen e.V.

Landesgeschäftsstelle
Schützengasse 18
01067 Dresden
☎: 0351/49 43 350 ☎: -450
✉: sachsen@grueneliga.de

Regionalbüro Leipzig
Ökolöwe-Umweltbund Leipzig e.V.
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig
☎: 0341/3 06 51 85
☎: 0341/3 06 51 79
✉: info@oekoloewe.de

Regionalbüro Oberlausitz
Czornebohstraße 82 -
Sternwarte, 02625 Bautzen
☎: 03591/605860
☎: 03591/607050
✉: oberlausitz@grueneliga.de

GRÜNE WELLE Umweltverein e.V.
Straße der Einheit 18
04769 Naundorf
☎: 03435/920089
☎: 03435/931751
✉: gruene.welle@grueneliga.de
✉: www.gruene-welle.org

GRÜNE LIGA Hirschstein e.V.
Neuhirschsteiner Straße 25
01594 Hirschstein
✉: hirschstein@grueneliga.de

Büro GRÜNE LIGA Westsachsen e.V.
Stiftstraße 11, 08056 Zwickau
☎: 0375/27119634
☎: 0375/27119635
✉: GL.Westsachsen@Arcor.de

Initiativgruppe Grüne Aktion
Westerzgebirge e.V.
PSF 1239, 08306 Eibenstock
☎: 037752/55952

GRÜNE LIGA Thüringen e.V.

Landesgeschäftsstelle/
Regionalbüro Weimar
Goetheplatz 9b, 99423 Weimar
☎: 03643/4 92 796
☎: 03643/49 27 97
✉: thuringen@grueneliga.de

Büro Arnstadt
IG Stadtökologie Arnstadt e.V.
An der Liebfrauenkirche 2
99310 Arnstadt
☎: 03628/640723
☎: 03628/746283
✉: arnstadt@grueneliga.de

Regionalbüro Eichsfeld
Kastanienhof, 37318 Marth
☎: 036081/6 06 15 ☎: -18
✉: region.eichsfeld@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Sachsen - FÖJ e.V.
Babelsplatz 3, 09599 Freiberg
☎: 03731/166497
✉: info@gruene-liga.de

Evangelisches Einkehrhaus Bischofrod
Hauptstraße 3
98553 Bischofrod
☎: 036873/20474
☎: 036873/ 20048

**Mehr unter:
www.grueneliga.de**